

## LOGENPLATZ

### Lehrer im Wasserloch

Ja, die Lehrer, das sind ganz arme Tröpfe. Jetzt müssen die doch tatsächlich neben ihren 13 Wochen Ferien und ihren Weiterbildungsseminaren auch noch ein Lebensretter- Brevet ablegen, um künftig Schwimmunterricht geben zu dürfen. Der Kurs würde immerhin sieben Stunden des wertvollen Lehrerlebens in Anspruch nehmen. Und das trifft die Lehrerschaft nun wirklich komplett unvorbereitet.

Eigentlich war es ja ein Wunsch der Schulleitungen selbst, Klarheit über die Wassersicherheit im Unterricht zu gewinnen. Die Erarbeitung entsprechender Empfehlungen war nicht ganz einfach, zog sich lange hin – und die Lehrerschaft war durchaus involviert in den Prozess.

Nun liegen die vom Regierungsrat verabschiedeten Empfehlungsrichtlinien vor – und es dauert nicht lange, bis sich der Lehrerverein meldet. Etwas Neues, etwas Anderes, etwas, das über das bisher ohnehin schon dermassen überlastete Pensum hinausgeht. Da gehen wir doch gleich einmal auf Distanz und kritisieren das publikumswirksam in der medialen Öffentlichkeit. Das scheint ohnehin die Grundhaltung dieser Organisation zu sein – einfach mal ablehnen, es könnte sich ja etwas bewegen.

Nun ja, die Offenheit ist das eine, das andere ist die grundsätzliche Frage. Wir, die wir doch tatsächlich noch ohne elterliche Aufsicht auf der Strasse (oder sogar in der Ergolz, im Wasser!) gespielt hatten, wir, die wir noch ohne Helm Velo oder Töffli gefahren sind, wir, die wir noch ohne Schienbeinschoner Fussball gespielt haben, wir, die ein Eishockeyspiel noch ohne Zahnschutz und Helmvisier überlebt haben, wir, die wir noch bedenkenlos im Sommerlager in die Maggia gesprungen sind, oder wir, die wir in der Badi noch unter den engen roten Geländern durchgetaucht sind, unter höchster Einklemmgefahr, wir sind natürlich Helden der Vergangenheit.

Heute darf kein Schulkind auch nur ein Fussbad nehmen, ohne vom Ertrinkungstod bedroht zu sein. Auch der Schulweg ist zu einem Hochrisikounternehmen geworden, dabei ist das Gefährlichste am heutigen Schulweg der Stossverkehr vor dem Schulhaus durch die elterlichen Fahrzeuge, die ihre Kinder aus Angst vor all den Gefahren auf dem Weg direkt vor dem Pausenplatz ausladen wollen.

Und so ist natürlich auch eine hundscommune Schwimmstunde in der «Badi» zu einem Akt der Risikoabwägung verkommen. Wer ist verantwortlich, wenn wirklich mal etwas passiert im Wasser? Dass ein Lehrer in einem Unglücksfall weiss, was zu tun ist, und vielleicht sogar ein bisschen Bescheid weiss über Erste Hilfe, das hatten wir bis jetzt vorausgesetzt.

Nun muss er es auch offiziell können. Aber natürlich soll man sich zuerst einmal gegen das wehren. Es könnte ja noch sein, dass sich der Lehrer Wissen aneignet, dass er im schlimmsten Fall sogar seinen Schülern weitergeben könnte ... **Daniel Schaub\*** \*Daniel Schaub ist Mitglied der Fachkommission für Sportfragen des Kantons Basel-Landschaft und wohnt in Sissach. Er arbeitet als Verlagsleiter in Basel.

